

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einstimmig aufgenommen worden. Wir heißen dieselben bestens willkommen!

Mit freundeidgenössischem Gruß!

Für den leitenden Ausschuß:

Der Präsident:

Der Sekretär:

J. Scheidegger.

Werner Krebs.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Landwirtschaftliche Schule in Sursee. Bodenbelege an Molaitplattenfabrik Root und an Albiker, Parquetier, Genensee. Dacharbeiten an Dachdeckermeister Gottl. Groß in Luzern. Glaserarbeiten an G. Kaufmann und A. Meier, Schreiner in Sursee. Schreinerarbeiten an Vereinigte Schreiner von Sursee. Gipserarbeiten an Mugglin u. Ostermann in Sursee. Malerarbeiten an Bockard u. Amberg, Maler in Sursee. Schlosserarbeiten an G. Locher, Schlosser in Sursee. Spenglerarbeiten an L. Imbach u. L. Wangler, Spengler in Sursee.

Schülerhaus in St. Gallen. Dachdeckerarbeit an K. Portmann, Dachdecker in St. Gallen. Spenglerarbeit an August Schirmer und A. Fr. Gaiker, Flaschner. Blitzableitung an J. C. Berger, Flaschner. Verputzarbeit an Jos. Bauer, Gipsermeister und Hans Benzel, Baumeister. Glaserarbeit an F. Seeger-Nietmann, K. Kunzmann u. Co., und Glasermeister-Zinnung, alle in St. Gallen.

Teil-Kanalisation in Bruggen an Jhs. Rießch, Bauunternehmer in Lachen-Vonwil bei St. Gallen.

Kantonsschule Schaffhausen. Bau schmiednerbeiten an Schmiedmeister Stierlin in Schaffhausen. Lieferung von dekorativen Mauerankern an Schlossermeister Lenhard in Schaffhausen.

Schulgarteneinfriedigung Sitterdorf. Cementarbeit an Filleppi in Bichofszell. Schlosserarbeit an Gd. Straub in Sulgen.

Bau zweier Trottoirs in Huttwyl. Kanalisationsarbeit an M. Gropp in Huttwyl. Ca. 400 m Röhren (48 cm Durchmesser) an Bauunternehmer Bucher in Rösnacht; ca. 150 m Röhren (30 cm Durchmesser) an Burkhard, Cementier in Zürich. Trottoirrandsteine an Naf u. Blattmann in Zürich. Trottoirerstellung Regie.

Wassererforderung Clifton a. d. Thur. Sämtliche Arbeiten an die Firma Morhenhäuser u. Frei in Morschach.

Parquetlieferung für Hr. Büchi in Frauenfeld an J. Geiler, Parquetier, Frauenfeld.

Kirchenbodenerstellung in Pfäfers. Gesamtarbeit wurde übertragen an Tibilletti, Zürich III.

Bau der Lindenstraße in St. Fiden wurde an Bauunternehmer Krämer-Berfinger in St. Gallen vergeben.

Verschiedenes.

Schreinerstreik in München. In München standen am 15. Juli ungefähr 2000 Schreiner und Holzbearbeitungsmaschinen den Streik. Ein großer Teil der Kleinmeister mußte die Werkstätte schließen, da die Holzbearbeitungsgeschäfte kein zugerichtetes Holz mehr liefern können. (Der Schreinerstreik in Frankfurt a. M. dauert auch noch fort).

Ein Mann, der ein Herz für bedürftige alte Handwerker hatte, war der lezhin verstorbene Herr Ballenberg, der Besitzer der Kunstmöbelfabrik zu Köln am Rhein. Er hat in seinem Testament 300,000 Mark seines hinterlassenen Vermögens zur Errichtung eines Versorgungshauses für bedürftige alte Handwerker bestimmt, das den Namen „Jacob Ballenberg's Arbeiterheim“ erhalten soll. Weitere 100,000 Mark gab er her zu dessen Unterhaltung und 60,000 Mark für eine Unterstützungskasse für Arbeiter der Ballenberg'schen Fabrik. Die Zinsen von 200,000 Mark bestimmte er zum Ankauf mustergültiger Möbel für das Kunstgewerbe-Museum in Köln.

Bauwesen in Basel. Die private Bauhätigkeit ist erheblich zurückgegangen, dagegen entfaltet der Staat eine Bauhätigkeit wie noch nie zuvor. Es sind jetzt zwei Schulhäuser im Bau begriffen und zwei andere Schulhausbauten werden baldigst begonnen werden. Ferner sind im Bau begriffen das Rathaus, eine Kirche, die Erweiterung des Straßenbahnnetzes und umfassende Straßenkorrekturen. 1899 hatte das Baudepartement allein eine Ausgabe von Franken 4 964 696. 88 = 40% aller Staatsausgaben. Der Rückgang der privaten Bauhätigkeit ist auf den teuren Geldstand, das Ueber-

angebot unvermieteter Wohnungen, die hohen Landpreise und Arbeitslöhne zurückzuführen.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Schon im Jahre 1897 hat der hiesige Konsumverein einen neben seinem Geschäftshaus an der Teufenerstraße gelegenen Bauplatz erworben, in der Absicht, auf demselben einen Neubau auszuführen, sobald es die Verhältnisse erheischen sollten. Dieser Fall ist nun eingetreten. Die Lokale und Lagerräume im bisherigen Geschäftshause genügen den Anforderungen in keiner Weise mehr. Der Verwaltungsrat hat daher durch Herrn Architekt Heene ein Projekt für die Ueberbauung jenes Platzes ausarbeiten lassen, welches der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 13. Juli unterbreitet und von dieser auch gutgeheißen wurde. Der für den Neubau geforderte Kredit beträgt Fr. 250,600, der Bauplatz kostete Fr. 23,500. Das neue Geschäftshaus würde bestehen aus einem Keller-Untergeschoß mit Lagerräumen für Wein und Käse, einem Keller-Obergeschoß mit Lagerräumen für Waren; ferner dem Parterre und einer I., II. und III. Etage. Das Erdgeschoß enthält ein großes geräumiges Verkaufslokal mit Magazin, sowie die Bureau für den Verwalter, die Kassa und Buchhaltung. Die I. Etage erhält Lagerräume, event. ein Sitzungszimmer für den Verwaltungsrat und die Kommissionen. Die II. und die halbe III. Etage event. auch die halbe I. werden zu Geschäftsräumen eingerichtet, die vorerst leicht und gut vermietet werden können, jedoch immer wieder für eigene Magazinagezwecke dienen werden. Die zweite Hälfte der III. Etage enthält die Wohnung für den Verwalter. Der Verwaltungsrat berechnet bei Anrechnung eines mäßigen Mietzinses für die selbst zu benutzenden Lokalitäten für das vorliegende Bauprojekt eine Rendite von 4—4¹/₂ Prozent.

Obwohl die Stickerei-Industrie gegenwärtig mit Aufträgen etwas mangelhaft versehen ist, entfaltet sich zur Zeit in der Stadt St. Gallen und ihrer nächsten Umgebung doch eine ziemlich lebhaftige Bauhätigkeit, die voraussichtlich bis zum Winter anhalten wird. Im Westquartier der Stadt wurden die Arbeiten für den neuen Güterbahnhof schon vor einigen Wochen in Angriff genommen und es sind dabei jetzt schon zahlreiche Hände beschäftigt. In nächster Nähe dieses Baugrundes haben einige spekulative Bauunternehmer umfangreiches Terrain erworben, um dasselbe ebenfalls zu überbauen. Das ehemalige Frauenkloster und spätere Korrekthaus St. Leonhard wird soeben abgebrochen; an seiner Stelle sollen mehrere große Neubauten für Geschäftszwecke entstehen. Nahe dabei befindet sich der Hügel, auf welchem sich in einigen Jahren eine große römisch-katholische Kirche erheben soll; mit dem Bau soll im nächsten Frühjahr begonnen werden. Auch der Rosenberg bevölkert sich immer mehr; noch vor 10 Jahren waren die Gebäude, die damals an und auf dieser sonnigen Anhöhe standen, an den Fingern abzuzählen; in weiteren 10 Jahren wird es voraussichtlich schwer halten, dort zu einem anständigen Preise noch einen freien Bauplatz ausfindig zu machen. Seitdem die Steinachüberwölbung vollendet ist, haben auch das Lämmlißbrunnens- und das angrenzende Linsebühlquartier auf der Ostseite der Stadt ein ganz anderes und viel gefälligeres Aussehen erhalten; eine ganze Reihe stolzer Neubauten ist dort an die Stelle der Alten getreten. Diesseits ist jetzt unter andern das neue Konviktsgebäude für die Schüler der Handels- und Verkehrsschule im Bau begriffen; es soll dasselbe im nächsten Herbst bezogen werden können. Schreitet die bauliche Entwicklung St. Gallens noch einige wenige Jahre so fort, wie seit 1898 bis heute, so wird schon einzig deswegen

die Realisierung des immer ernster werdenden Projektes der Verschmelzung der beiden Nachbargemeinden Straubenzell und Tablat zu einer fast zwingenden Notwendigkeit.

— Der städtische Konsumverein von St. Gallen beschloß Freitag abend den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes an der Teufenerstraße für die Bausumme von 250,000 Fr.

Von einem modernen Hotelbau wird ausländischen Blättern aus Luzern geschrieben:

Das Problem, welches dem modernen Hotelbau gestellt ist, dürfte sein, die Umwandlung des Hotels als der Karawanenerei der Jetztzeit in einen Komplex kleiner Appartements familiären Charakters. Mit anderen Worten: Das Hotel soll das Wohnhaus ersetzen, es soll kein Fremdenhaus sein. Diesem Ziele strebte man bei dem Neubau des „Hotel National“ in Luzern nach, der am Unabhängigkeitstage der Nordamerikaner unter Teilnahme einer großen Anzahl geladener Gäste von diesseits und jenseits des Ozeans eröffnet wurde.

Das neue „Hotelschloß“ der Dynastie Pfyffer — und wir haben solche Hoteldynastien in der Schweiz — dürfte füglich mit einigem Gepränge seine Pforten aufthun, denn es bedeutet einen wesentlichen Fortschritt für die schweizerische Hotellerie, der es verdient, daß man ihm einige Aufmerksamkeit widmet.

Was den Neubau auszeichnet, ist die durchgängige Verbindung von Komfort und Hygiene. Vom ersten Stockwerke bis zum Dache sind die verschiedenen Einrichtungen in gleicher Weise durchgeführt. Ein Vorzug des Hauses ist es schon, daß man es durch Anwendung des Systems Hennebique (Eisen-, Stein- und Zementkonstruktion) der Feuergefahr möglichst entzogen, wie auch seine Festigkeit erhöht hat.

In allen Teilen ist der Baumeister den Anforderungen der Hygiene gefolgt, und so finden wir u. a. auch keine hölzernen Fußböden mit staubfördernder Unterfüllung. An ihre Stelle sind Gipsböden getreten. Holz ist überhaupt — abgesehen von den Möbeln — nur an den Türen und Thürgerichten zur Verwendung gekommen. Auf breiten, teppichbelegten Marmortreppen steigen wir, wenn wir nicht den Lift benutzen, von Stockwerk zu Stockwerk. Jedes der vier Stockwerke ist gleich eingeteilt und ausgestattet. Mit der Höhe vermindert sich nicht der Komfort. In gerader Linie teilt der Korridor die Etage, deren nach vorn gehende Räumlichkeiten jeweilen nach Bedürfnis zu kleinen Appartements verbunden werden können, die mit eigenen, durch einen inneren Korridor getrennten und dahinterliegenden Badezimmern und Closets (nach amerikanischem Muster) kleine abgeschlossene Wohnungen bilden. Kein Zimmer ohne Badezimmer — das ist überhaupt das System, welches hier zur Durchführung gelangt ist.

Die Flucht der nach rückwärts gelegenen Zimmer enthält auch besondere Service rund um für die betreffende Etage, von denen aus besondere Stiegen aufwärts und abwärts führen, so daß der Bedienungsbetrieb sich nicht auf den Haupttreppen und Korridoren, sondern gewissermaßen hinter den Kulissen vollzieht. Dadurch, daß man aus hygienischen Gründen Badezimmer und Closeträume an die drei das Haus durchziehenden Luftschächte gelegt hat, verschafft man diesen Räumlichkeiten auch volles Licht. Die Einrichtung der Luftschächte war der Ventilation wegen geboten. Das Ventilationsystem ist dieses: durch einen am Souterrain befindlichen Ventilator wird frische Luft hereingezogen und durch in den Mauern befindliche Kamme aufwärts geführt. An den Wänden der großen Säle und

Korridore der einzelnen Stockwerke dringt diese Luft durch Sieb-Öffnungen aus und verteilt sich. Aus den Luftschächten hinwiederum, welche mit drei auf dem Dache befindlichen Ventilatoren in Verbindung stehen, wird die schlechte Luft aus dem Hause wieder herausgezogen. Es findet also eine ständige Zufuhr frischer und Wegschaffung schlechter Luft statt. Die Beleuchtung ist durchweg die elektrische. Für Heizungszwecke besteht eine Warmwasseranlage.

In der Einrichtung der Zimmer ist ein Muster einfacher Eleganz geschaffen worden. Von einer gediegenen Vornehmheit alles, nirgends eine Ueberladung. Die allen Hotelgästen gemeinsamen Räume befinden sich im Erdgeschosse. Beim Eintritt empfängt uns die „Hall“ des englischen Palais; wir erkennen sie schon am Ameublement. Rechts daran stößt ein Damenjalon in Rosa und Weiß gehalten (Muster aus Fontainebleau), daran reiht sich ein Rauchzimmer, dahinter liegt ein Billardzimmer, aus dem es zur „American Bar“ hinabgeht. Links von der „Hall“ liegt der prächtige im Stile Louis XIII. ausgeführte Festsaal mit Spiegeln, Marmorkamin und eingelassenen Marmorsäulen, neben ihm der moderne Speisesaal, der zu den Saalräumlichkeiten des älteren Baues überleitet.

Seiner ganzen Anlage und inneren Einrichtung nach ist der Neubau des Hotel National für die Schweiz ein Unikum. Englische und amerikanische Muster waren zwar maßgebend, aber der Baumeister hat sie frei verwendet.

Briefkasten.

Herr S. Roth, Schreiner, früher in Münstingen,
 „ A. Strebel, Mech., früher in Winterthur,
 „ H. Braun, früher in Oberrieden
 werden höflich ersucht, ihren jetzigen Wohnort der Expedition mitzuteilen.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. **Verkaufs-, Causd- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**.

291. Wer ist im Besitze von Modellen für eine gut konstruierte Holzspaltmaschine, wo wäre eine im Betrieb stehende zu beschaffen, wie viel Kraft ist erforderlich bei ca. 80 Schlägen in der Minute, mit entsprechend schwerem Schwungrad? Für gefl. Auskunft besten Dank.

292. Wer liefert gußeiserne Tisch- und Bankfüße, von 1 bis 100 Stück zu welchen äußersten Preisen? Offerten unter Nr. 292 an die Exped.

293. Ein Laie bittet um Angabe eines Mittels gegen den Holzwurm, welcher in einem Thürrahmen und in einem Möbelstücke auftritt?

294. Wer liefert schnellst 25, 50 und 75 mm dicke Lindens Bretter und ebenso Bretter von jungen Pappelstämmen in obiger Dimension, event. auch Stämme ungeschnitten?

295. Wer liefert Bandsägen für Hand-, Fuß- und Motorbetrieb? Äußerste Offerten unter Nr. 295 (mit Katalog) befördert die Expedition.

296. Kann mir jemand mitteilen, wie sich die sog. Universalmaschinen für Schreiner in der Praxis bewähren?

297. Wer liefert Obstdörrapparate und wo sind solche im Betrieb?

298. Wer wäre Lieferant von transportablen Breitdrechsmaschinen mit doppelter Bugerei, nach neuestem und vollkommenstem System, mit einem Dampflokomobil? (letzteres wenn möglich schweizerisches Fabrikat). Wäre es möglich, daß mit einem solchen Lokomobil während der Zeit, da es nicht zum Dreschen benutzt wird, eine Gattersäge mit 2 Blatt nebst einer Fräse von ca. 70 cm Blattdurchmesser betrieben werden könnte? Die Gattersäge müßte jedoch auf Holz von ca. 1,5 m Durchmesser verwendet werden können. Würde ein solches Lokomobil, das zu diesem Zwecke genügen könnte, nicht zu schwerfällig zum Transport, wie auch zur Aufstellung beim Dreschen oder könnte es extra dazu eingerichtet werden? Letzteres sollte auch eingerichtet sein, daß mit Sägemehl und Holzabfällen von